

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 12 (1905)
Heft: 44

Rubrik: Aus Obwalden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Obwalden.

In der Frühjahrstagung hatte sich der „Obwaldner Lehrerverein“ mit dem Studium der Zeichenmethode nach Dr. Diem befaßt und hiefür als Referenten Lehrer J. Eberle-Röllin in St. Gallen nach Lungern berufen. Der Vortragende machte uns damals, soweit dies in einem ca. zweistündigen Referat möglich, mit dieser Methode und ihren Vorzügen gegenüber der bisherigen Praxis auf diesem Gebiete bekannt. Unser empfängliches Gemüt war von den erhaltenen Eindrücken so sehr eingenommen, daß Ihr Berichterstatter am Schlusse seiner damaligen Einsendung im Namen der Konferenz an die Adresse des h. Erziehungsrates den Wunsch äußern durfte, es möge genannte Behörde einen praktischen Zeichenkurs nach dieser Methode veranstalten.

Mittels Rundschreiben wurde unmittelbar nach Abschluß der Rekruten-Aushebung im herwärtigen Kanton die Lehrerschaft zur Teilnahme an einem methodisch-praktischen Kurse nach oberwählter Methode auf den 25. September eingeladen. Ort: Sarnen, Dauer: fünf Tage. Für die ersten drei Tage war Lehrer Eberle, St. Gallen, als Kursleiter bestellt worden, während Deuchtmann, kantonaler Zeichenlehrer, Sarnen, an den darauffolgenden zwei Tagen über Farbenlehre und perspektives Zeichnen uns belehren sollte.

Hatte Eberle schon anläßlich seines Vortrages im Frühling uns vor Augen geführt, daß wir hinsichtlich des Zeichenfaches gegenüber den neuen Bestrebungen etwas „rückständig“ seien, — diesem deprimierenden Gefühle konnte sich keiner von uns entziehen —, so verstand es Eberle während des Kurzes in genialer Weise, den in uns schlummernden Ideen Gestalt und Leben zu verleihen. Unser Kurs zählte 16 Teilnehmer, die wohl alle für das Zeichnen eingenommen, aber sehr verschiedene Vorbildung für dasselbe genossen hatten. Alle waren wir guten Willens. Dies fand Eberle auch bald heraus und ließ darum taktvoll den Schwachen so wenig seine Schwäche fühlen, als den Starken in stolzem Selbstbewußtsein schwelgen. Raslos arbeitete jeder täglich seine 8 Stunden und war froh in der Wahrnehmung, daß sein Können durch die Übung zunehme. Ich spreche darum, ohne ein Dementi befürchten zu müssen, im Sinn und Geist meiner 16. Vereinsgenossen, wenn ich Eberle für seine aufopfernde Mühe unsern wärmsten Dank aus. Der sympathische St. Galler Kollege wird nicht so bald von der Obwaldnerischen Lehrerschaft vergessen sein.

Deuchtmann, der uns die zwei letzten Tage ratend und helfend zur Seite stand, gebührt auch unser Dank in vollem Maße. Er hat auf dem von Eberle gelegten Grund fleißig aufgebaut und waren wir entzückt, wie er mit verblüffender Sicherheit, sozusagen mühelos, innert kürzester Frist die schönsten korrektesten Zeichnungen an der Tafel erstehen ließ.

Zum Schlusse dem h. Erziehungsrate unsern Dank! Der titl. Erziehungs-Direktor, Hr. Nationalrat Dr. Ming, eröffnete den Kurs durch eine gehaltvolle, zeitgemäße Ansprache, seiner Befriedigung Ausdruck verleihend, daß eine verhältnismäßig so große Anzahl Lehrer die Gelegenheit sich beruflich fortzubilden ergriffen und wünschte, der Kurs möge vom schönsten Erfolge gekrönt, zu allseitiger Befriedigung schließen. Dieser Wunsch ist buchstäblich in Erfüllung gegangen. Wir geloben, die gewonnenen Kenntnisse nach bestem Können zum Wohle der Schule zu verwerten.

Daß auch die Pflege edler Freundschaft und herzlicher Gemütlichkeit zu ihrem Rechte gekommen, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Ein längeres Beisammensein bringt es mit sich, daß man sich kennen und schätzen lernt. Die Obwaldner Lehrer sind ein zufriedenes, genügsames Völklein, das, soweit das materialistische Leben es gestattet, seine Ideale hochhält und tapfer mitwirkt, wenn es gilt, das Wohl der lieben Jugend zu fördern, zu hegen und zu pflegen!